

# Pädagogische Konzeption

## Kinder, Gruppen, Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte des Universitätsklinikums Bonn ist in zehn Gruppen aufgeteilt und bietet Platz für 160 Kinder. Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich sechs Gruppen für Kinder von 0 bis 3 Jahren, im Obergeschoss vier Gruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren. In den Gruppen für Kinder von 0 bis 3 (U3-Gruppen) werden jeweils 12 Kinder betreut, in den Kindergartengruppen im Obergeschoss (Ü3-Gruppen) jeweils 22 Kinder. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppen- und einen Nebenraum. Jeweils zwei Gruppen liegen räumlich zusammen und bilden ein Team. Jedes Team hat einen gemeinsamen Spielflur, einen Garderobenbereich sowie einen Waschraum, der im U3 Bereich von 2 Gruppen zusammen genutzt wird, während dem Ü3 Bereich für jede Gruppe ein separater Waschraum zur Verfügung steht. Der Mittagsschlaf findet in den dafür vorgesehenen Ruheräumen statt. Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen Bewegungsraum im Untergeschoss, einen Bewegungsraum im Obergeschoss sowie einen Werk- und Kreativraum. An das Gebäude schließt sich ein großflächiges Außengelände an, das für die unterschiedlichen Altersgruppen ansprechend gestaltet ist. Dort finden die Kinder ein Sand-Matsch-Becken, unterschiedliche Schaukelmöglichkeiten, eine kleine und eine große Rutsche, zwei Spielhäuschen, mehrere Möglichkeiten zu klettern, eine Hügellandschaft sowie eine Fußballwiese. Die Lage direkt am Naturschutzgebiet Kottenforst bietet viele Möglichkeiten für die Kinder Natur und Tiere zu entdecken und kennenzulernen.

## Öffnungs- und Betreuungszeiten

Unsere Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. Da die Lebenssituationen der Familien und die Arbeitszeiten der Eltern sehr unterschiedlich sind (z.B. arbeiten viele Eltern im Schichtdienst), haben wir uns für ein Modell entschieden, das eine flexible Betreuung möglich macht. Die Kindertagesstätte hat von Montag bis Freitag täglich von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

In den Randzeiten (6.00 Uhr bis 7.00 Uhr sowie 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr) erfragen wir die Bring/Abholzeiten um das Personal entsprechend einplanen zu können. Im Zeitraum von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr können die Eltern ganz flexibel entscheiden, wie sie ihre Kinder betreuen lassen möchten. Die maximale Betreuungszeit pro Tag beträgt 10 Stunden. An Feiertagen bleibt die Kindertagesstätte geschlossen. Um den Familien eine individuelle Urlaubsplanung zu ermöglichen, ist die Kindertagesstätte ganzjährig geöffnet. Zum Wohle des Kindes ist allerdings eine kindergartenfreie Phase (Urlaub) von mindestens zwei Wochen am Stück sicherzustellen. Zwischen Weihnachten und Neujahr bieten wir ausschließlich eine Notbetreuung an, in der nur Kinder, deren Eltern beide arbeiten müssen betreut werden. An zwei Tagen im Jahr ist die Kindertagesstätte geschlossen. Diese pädagogischen Arbeitstage dienen der Qualitäts- und Teamentwicklung der pädagogischen Fachkräfte. Sollten die Mitarbeiter des UKBs am Rosenmontag weiterhin Dienstbefreiung erhalten, ist die Kindertagesstätte an diesem Tag ebenfalls geschlossen. Um möglichst vielen Familien eine Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind anbieten zu können, gibt es in jeder U3-Gruppe einen Platz, der von zwei Familien geteilt werden kann. Eltern haben so die Wahl, einen Vollzeitplatz oder einen Sharing-Platz zu buchen. Dabei können sie sich für Sharing 3 (von Montag bis Mittwoch) oder für Sharing 2 (von Donnerstag bis Freitag) entscheiden.

## Tagesablauf

Bei der Planung des Tagesablaufes sind uns die Bedürfnisse der einzelnen Kinder sowie die Bedürfnisse der Gruppe sehr wichtig. Die Kinder verbringen viel Zeit in unserer Einrichtung, die wir für das Kind sinnvoll gestalten möchten. Dabei ist es uns ein Anliegen, Struktur und Verlässlichkeit zu geben und gleichzeitig Freiräume für eigene Pläne und Wünsche der Kinder zu lassen. So wechseln sich freie und angeleitete Phasen ebenso ab, wie aktive Phasen und Ruhezeiten.

## Tagesstruktur:

vormittags: Begrüßung der Kinder, freies Spiel, offenes Frühstück, gemeinsamer Morgenkreis, pädagogische Angebote, gemeinsamer Imbiss, Außengelände / Ausflüge

mittags: gemeinsames Mittagessen, Zahnpflege, Schlafens-/Ruhezeit für die Kleinen, Freispiel, Vorschulprojekte  
nachmittags: gemeinsamer Imbiss, Freispiel, pädagogische Angebote, Verabschiedung der Kinder

Die Pflege der Kinder (Wickeln) sowie die Ruhezeiten finden grundsätzlich nach Bedarf statt. Zusätzlich gehören zum Wochenablauf regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten, wie gruppenübergreifende Singkreise im Ü3/U3 Bereich und der Turntag jeder einzelnen Gruppe im Bewegungsraum. In den Ü3 Gruppen gibt es einen festen Wald/Ausflugtag, während die U3 Gruppen ihre Ausflüge flexibel im Tagesablauf planen.

### Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Mit unserer pädagogischen Ausrichtung nach dem **Situationsansatz** möchten wir gezielt auf die aktuelle Lebenssituation der Familien und der Kinder eingehen. Jedes Kind, jede Familie und jede Gruppe soll sich in den Interessen, Fragen und Problemen ernst genommen fühlen. Die Themen der Kinder werden aufgegriffen, somit gestaltet das Kind seinen Alltag aktiv mit. Dieser pädagogische Ansatz ermöglicht erlebnis- und handlungsbezogene Lernerfahrungen, die an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anknüpfen. Hierfür ist es uns gleichermaßen wichtig, Freiräume und auch Anregungen auf den Tag verteilt zu geben. Wir legen Wert auf Freispielphasen der Kinder. Hier erfahren die Kinder Raum sich auszuprobieren, Fragen zu stellen und Interessen und Engagement zu entwickeln, was wir durch ein sicheres Umfeld, in dem die Kinder Wohlbefinden entwickeln können sicherstellen. Dabei ist uns wichtig das die Kinder sich selbst und ihre Wirkung auf andere wahrnehmen, sie erkennen ihre Gefühle und ihre Stärken. Sie bauen Kontakte zu anderen Kindern auf und bestimmen selbst, wo, mit wem und wie lange sie

etwas spielen möchten. Sie lernen ihre eigenen Stärken und Grenzen kennen. In der Freispielphase ist es Rolle der Fachkraft, den Kindern Sicherheit, Raum und Zeit zu geben, Anreize zu schaffen sowie Materialien und Ideen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig überlegen wir uns mit den Kindern Angebote, die über den Tag und die Woche verteilt zu verschiedenen Bereichen stattfinden. So finden gruppenübergreifende Gesprächs-, Spiel-

und Singkreise sowie Ausflüge in die Umgebung der Kindertagesstätte oder andere Angebote im Bereich Kreativität, Bewegung und Natur statt. Den Kindern der Ü3-Gruppen wird nach individueller Einschätzung durch die pädagogischen Fachkräfte, die Möglichkeit gegeben, selbstbestimmt den Außenbereich der Kita zu nutzen. Jeweils vier Kinder aus einem Team (zwei Gruppen) dürfen an gewissen Tagen zu festgelegten Zeiten das Außengelände und die Spielgeräte ohne eine dauerhaft anwesende Aufsichtsperson nutzen. Die Kinder erwerben dazu einen **Draußen-Führerschein**, in dem die Regeln festgelegt sind, die im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurden. Diese müssen von den Kindern verinnerlicht und befolgt werden, bei Nichteinhaltung der Regeln behalten wir uns vor den Führerschein zeitweise wieder einzuziehen, um zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren Versuch zu starten. Die Kinder werden dahingehend positiv in ihrer Selbstständigkeit und in ihrem Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Selbstverständlich schauen die Fachkräfte regelmäßig nach den Kindern. Sollten Eltern mit dieser Regelung nicht einverstanden sein, können sie dies schriftlich in der Gruppe mitteilen. In unserer Einrichtung verstehen wir **Partizipation** als ernst gemeinte altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben. Wir nehmen die Kinder als Gesprächspartner ernst, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Partizipation heißt, „Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“. (Richard Schröder)

## Bildungsbereiche

Kinder haben von Geburt an ein Recht auf Bildung. Demzufolge nehmen die Bildungsbereiche einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Folgende wichtige Bildungsbereiche werden gefördert, um eine positive und gesunde Entwicklung der Kinder gewährleisten zu können.

### **Sozial-Emotionale Bildung**

Wir ermöglichen es den Kindern soziale Kompetenzen zu entwickeln, indem wir von Anfang an für die nötige Sicherheit und Geborgenheit in unserer Einrichtung sorgen, sowie den Gemeinschaftssinn und die Gruppenzusammengehörigkeit fördern. Dazu zählen ein geregelter Tagesablauf und wiederkehrende Rituale:

- Morgenkreise
- feste Essens- und Ruhezeiten
- Tischsprüche
- Bring- und Abholrituale
- Wiederkehrende pädagogische Angebote

### **Musikalische Bildung**

Durch gemeinsames Singen, Tanzen und musizieren lernen die Kinder ihre eigene Stimme und ihren Körper wahrzunehmen. Durch Musikerziehung werden folgende Bereiche angesprochen:

- Einüben und singen von Liedern
- Rhythmische Bewegungsspiele
- Nutzung von Instrumenten und Medien
- Singkreise

### **Bewegung**

Für die zunehmende Körperbeherrschung der Kinder fördern wir sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik. Hierfür schaffen wir unterschiedlichste Bewegungsanreize im Alltag:

- Turnangebote
- Freispiel im Garten
- Bewegungsangebote in der Natur
- Bereitstellung von Konstruktions- und Spielmaterialien
- Finger- und Bewegungsspiele

### **Sprache und Kommunikation**

Sprache ist das wichtigste Medium der Kommunikation und damit auch der Schlüssel zur Integration. Unsere Ziele für jedes Kind sind sichere deutsche Sprachkenntnisse und eine gute Sprachfähigkeit. In unserem gesamten pädagogischen Alltag wird die Spracherziehung u. a. durch folgende Angebote eingebunden:

- Begrüßung / Verabschiedung
- Lieder
- Gespräche
- Fingerspiele
- Gedichte
- Tischsprüche
- Bilderbuchbetrachtung
- Rollenspiele
- Umgangs- und Höflichkeitsformen

### **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Die Kinder sind von ihrer natürlichen Neugier angetrieben, stellen Fragen und beobachten Vorgänge, um mehr über die Welt heraus zu finden. Wir helfen den Kindern aktiv und kreativ mit Fragen und Problemen umzugehen. Naturwissenschaftliche und technische Themen finden sich in vielen Situationen unseres Alltags:

- Erkundung verschiedener Materialien
- Umgang mit Matsch und Erde
- Erleben der Jahreszeiten
- Waldspaziergänge
- Betrachtungen durch Lupe und Mikroskop
- Beobachtung und Umgang Tieren und Pflanzen
- Umgang mit Wasser, Luft und Licht
- Konstruktionen mit Spiel- und Baumaterial, etc.
- Einführung von Zahlen, Mengen und Formen

### **Pfiffikus-Arbeit (Vorschularbeit)**

Ziel unserer Pfiffikus-Arbeit ist es, die Vorschulkinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Dabei unterstützen sowohl gruppenintern, als auch gruppenübergreifend gezielte Förderangebote in den unterschiedlichen Bildungsbereichen. Unsere Pfiffikus-Arbeit umfasst altershomogene Gruppenarbeit, unterteilt in jährlich wiederkehrende Pflichteinheiten:

- Verkehrserziehung
- Spracherziehung
- soziale Kompetenzen

und wechselnden Wahlmodulen.

## Eingewöhnung

Ein guter Start gemeinsam mit Kindern und Eltern ist uns sehr wichtig, da eine gelungene Eingewöhnung maßgeblich zum späteren Wohlbefinden des Kindes, als auch der Eltern in der Einrichtung beiträgt. In der Eingewöhnung ist es unser Ziel, das Vertrauen des Kindes und der Eltern zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen und zu festigen. Der Austausch mit den Eltern ist in dieser Zeit besonders intensiv, er beginnt mit einem Erstgespräch zwischen den Eltern und den neuen Erziehern. Es ist deshalb entscheidend, dass sich alle Beteiligten ausreichend Zeit für diese Phase nehmen. Die Eingewöhnung findet in der Regel in einem Zeitrahmen von zwei bis vier Wochen statt, der sich individuell nach dem Befinden Ihres Kindes richtet. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am Berliner Modell und unterscheiden dabei drei Phasen der Eingewöhnung:

### **1. Grundphase**

Die Eltern und Kinder besuchen gemeinsam die Gruppe. Die Eltern verhalten sich dabei passiv, stehen aber stets als sichere Anlaufstelle zur Verfügung. Das Kind hat die Möglichkeit, sich nach und nach zu lösen, seine neue Umgebung zu erkunden und erste Kontakte mit anderen Kindern und den Fachkräften aufzubauen.

### **2. Stabilisierungsphase**

Sobald das Kind genügend Sicherheit erlangt hat, findet ein erster Trennungsversuch statt. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern stets in erreichbarer Nähe bleiben. Wenn eine anfängliche Bindung erkennbar ist und das Kind die neue Bezugsperson annimmt werden die Zeitabstände schrittweise verlängert.

### 3. Schlussphase

Wir sehen die Eingewöhnung als erfolgreich abgeschlossen an, wenn das Kind sich an den neuen Ablauf gewöhnt hat und in guter Stimmung spielt. Die Eltern halten sich nun nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber weiterhin jeder Zeit erreichbar. Für Sharing-Kinder gilt bei uns die Besonderheit, dass die Eingewöhnung immer durchgängig von Montag bis Freitag erfolgt - auch wenn das Kind „nur“ einen Sharing-Platz zu zwei oder drei Tagen belegt. Erst wenn das Kind sich in der Gruppe geborgen fühlt und eingewöhnt ist, wird der gebuchte Modus von zwei oder drei Tagen eingeführt.

#### Eingewöhnung von U3 nach Ü3:

Werden die Kinder in der Kindertagesstätte drei Jahre alt (Stichtag 30.10.), wechseln sie im folgenden Kindergartenjahr, nach Möglichkeit gemeinsam mit bereits bekannten Kindern aus ihrer Krippengruppe, in eine Kindergartengruppe. In dieser aufregenden Zeit wird das Kind von einer Bezugserzieherin aus der U3-Gruppe stundenweise in die Kindergartengruppe begleitet. Es finden Gespräche über den bevorstehenden Wechsel mit dem Kind und den neuen pädagogischen Fachkräften der Kindergartengruppe statt. Das Kind beendet seine Krippenzeit mit einer Abschiedsaktion. Selbstverständlich stehen wir den Eltern unterstützend zu Seite und bieten an, bei Bedarf einen Vormittag in der neuen Gruppe zu hospitieren. Die Hospitation erfolgt ohne das Kind.

#### Beobachtung und Bildungsdokumentation

Um unsere pädagogische Arbeit möglichst passgenau auf die Interessen und Voraussetzungen eines jeden Kindes abstimmen zu können und damit individuelle Lernprozesse zu ermöglichen, ist es uns wichtig, ein umfassendes Bild jedes einzelnen Kindes zu bekommen. Hierbei ist ausschlaggebend vorurteilsfrei auf jedes Kind einzugehen und einen offenen Blick zu entwickeln. Um ein gutes Bild der Entwicklung des Kindes zu erhalten, nutzen wir verschiedene Methoden der Beobachtung und Dokumentation.

#### **Portfolio:**

Für jedes Kind wird ein Ordner angelegt, das sogenannte „Portfolio“. Das Portfolio versteht sich als ein Entwicklungstagebuch des Kindes. Dort werden die Entwicklungsschritte in



den verschiedenen Bereichen (z. B. Motorik, Kreativität, soziale Entwicklung) dokumentiert. Zusätzlich werden besondere Kita-Ereignisse, wie Feste, Geburtstage oder auch Alltagssituationen dargestellt. Das Portfolio ist für alle Kinder frei zugänglich, dies ermöglicht den Kindern ihre eigene Entwicklung nachzuvollziehen und sich daran zu erfreuen.

**BaSiK:** (Begleitende alltagsorientierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas)

Basik ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und ist keine künstlich herbeigeführte Situation. Das Ziel ist es, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

**Sismik:** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas)

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern ab ca. dreieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt, mit Fragen zu Sprache und Literacy.

### Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten des Kindes und den pädagogischen Fachkräften ist uns ein großes Anliegen. Erst der gegenseitige Austausch macht ein umfassendes Bild über die Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes möglich. Hierbei sind uns ein partnerschaftlicher Dialog und eine enge Zusammenarbeit, bei der das Kind stets im Mittelpunkt steht, sehr wichtig. Um dies zu gewährleisten finden nach Bedarf kurze Tür-und- Angel-Gespräche statt. Einmal im Kindergartenjahr bieten wir den Eltern zusätzlich ein Entwicklungsgespräch an, um sich intensiv über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder auszutauschen. Sollte darüber hinaus Gesprächsbedarf bestehen, haben Eltern sowie die pädagogischen Mitarbeiter die Möglichkeit weitere Gesprächstermine zu vereinbaren. Grundsätzlich versteht sich die Kindertagesstätte als ein Ort der Begegnung, der durch gemeinsam geplante Aktionen, Projekte und Feste, in denen die Eltern miteinbezogen werden, lebendig wird. Um uns trotz der Größe der Kindertagesstätte gut zu vernetzen, werden

jährlich Elternvertreter in den einzelnen Gruppen gewählt. Diese 20 Vertreter bilden zusammen den Elternbeirat. In regelmäßigen Gesprächen mit den Fachkräften in der Gruppe und den Treffen mit der Leitung der Kindertagesstätte werden Themen, Sorgen und Wünsche der Eltern besprochen und gemeinsam Lösungen gesucht oder neue Projekte entwickelt. Zusätzlich ist der Elternbeirat auch beratendes Mitglied in der Kita-Kommission. In Gesprächen und über die Informationstafeln jeder Gruppe machen wir unsere pädagogische Arbeit allen Familien transparent.

### Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Entwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität findet in unserer Kindertagesstätte auf verschiedenen Ebenen statt. Durch das aufmerksame Beobachten, Zuhören und Zugehen auf jedes einzelne Kind werden Interessen, Sorgen und Ängste, aber auch Förderbedarf erkannt und in Absprache mit dem pädagogischen Team Lösungen und Unterstützung dafür gesucht. Geht der Bedarf über die fachliche Leistung der Kindertagesstätte hinaus beziehen wir, in Absprache mit den Eltern, auch Frühförderstellen in die Förderung der Kinder mit ein und vernetzen uns zur Unterstützung des Kindes. Mit den Eltern pflegen wir einen regelmäßigen Austausch in Form von Gesprächen aber auch Befragungen, so dass wir die Rückmeldungen der Familien im Team aufgreifen und reflektieren können. Auf Teamebene ist es uns wichtig, schnelle und konstruktive Kommunikationswege zu nutzen. Dafür greifen wir auf regelmäßige Besprechungszeiten in den Gruppen, den Teams, auf Leitungsebene und die kollegiale Beratung zurück. Für eine gelungene pädagogische Arbeit legen wir großen Wert auf eine regelmäßige Schulung der Mitarbeiter die wir durch fachbezogene Fortbildungen sicherstellen. Ebenfalls greifen wir, an unseren zwei pädagogischen Tagen im Jahr, relevante und aktuelle Themen auf, bearbeiten sie im Team oder ziehen die Unterstützung externer Dozenten hinzu.

### Waldwoche

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kottenforst und bietet den Kindern die Möglichkeit, zahlreiche Naturerfahrungen zu sammeln. Zusätzlich zu unserem Ausflugstag findet einmal im Jahr eine Waldwoche statt, in der sich die Kinder

mit der Thematik „Wald“ auseinandersetzen können. Wir möchten den Kindern so ermöglichen den Wald, seine Pflanzen und Tiere einmal ganz intensiv zu erleben und möglichst viele Eindrücke mitzunehmen.

## Kinderschutz

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz und Hilfe in Notlagen. Im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaft ist es auch uns in der Kindertagesstätte ein Anliegen, Kinder umfassend vor Gefahren zu schützen. Wir verstehen uns daher als verlässlicher Ansprechpartner für Familien, auch und besonders in Konfliktsituationen und stehen Ihnen bei Fragen und Problemen jederzeit unterstützend und beratend zur Seite. Als Kindertagesstätte sind wir allerdings auch von Rechtswegen, gemäß § 8a SGB VIII, verpflichtet, jedem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nachzugehen. Als Verdachtsmomente gelten erfahrungsgemäß häufig bereits kleine Auffälligkeiten in Alltagssituationen, die sich durch Äußerungen oder Verhaltensweisen des Kindes manifestieren können und in ihrem ganzen Anzeichen für folgende Missstände darstellen können:

- Anzeichen für körperliche oder seelische Vernachlässigung.
- Anzeichen für körperliche oder seelische Misshandlung.
- Anzeichen für jede Art von sexuellen Übergriffen.
- Anzeichen für unzureichende Beaufsichtigung.
- Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos.

Solche Auffälligkeiten bespricht die beobachtende Fachkraft zunächst mit ihren Kollegen, um eine rein subjektive Wahrnehmung und Deutung auszuschließen. Kommen die Fachkräfte gemeinsam zu der Einschätzung eines begründeten Verdachts, sehen wir, zur Gewährleistung des Schutzauftrages, folgende Verfahrensschritte vor:

- Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung werden von der zuständigen Fachkraft gesammelt und dokumentiert.
- Die Leitung der Kindertagesstätte wird informiert.
- Der Grad der Kindeswohlgefährdung wird unter hinzuziehen einer zertifizierten Kinderschutzfachkraft eingeschätzt und dokumentiert.

- Die Eltern (oder sonstige Personensorgeberechtigte) werden von der zuständigen Fachkraft zu einem gemeinsamen Gespräch gebeten.
- In einem geschützten Rahmen bespricht die Fachkraft, ggf. im Beisein der Leitung, ihre Beobachtungen mit den Eltern und erläutert das weitere Vorgehen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Die Eltern erhalten Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfen. Um den Erfolg vereinbarter Hilfen zu überprüfen, wird innerhalb eines zeitlich angemessenen Rahmens ein neuer Gesprächstermin vereinbart.
- Kann eine bestehende oder drohende Kindeswohlgefährdung nicht abgewendet werden, sind die Fachkräfte zur Benachrichtigung des zuständigen Jugendamtes verpflichtet.

Während dieser Verfahrensschritte steht für uns zu jeder Zeit das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, auch in Krisensituationen eng mit Familien zusammen zu arbeiten und somit das Recht eines jeden Kindes auf körperliche Unversehrtheit, freie Entfaltung seiner Persönlichkeit und Förderung seiner Entwicklung zu verwirklichen.

*Diese Konzeption wurde gemeinsam von allen pädagogischen Fachkräften unserer Kindertagesstätte in vielen Gesprächen und Arbeitskreisen entwickelt und versteht sich als lebendiges Konzept das auch in den kommenden Jahren mit der Kindertagesstätte weiter wachsen wird.*

## Kontakt

Universitätsklinikum Bonn

Geschäftsbereich 1 Personalwesen

Betriebskindertagesstätte

Venusberg-Campus 1

53105 Bonn

Tel.: 0228-287-15079

Fax: 0228-287-16465

kindertagesstaette@ukbonn.de

Standort der Kindertagesstätte:

Zone Süd / Gebäude 72

(Siehe Lageplan UKB: [www.ukbonn.de](http://www.ukbonn.de))